



39

Mitteilungen

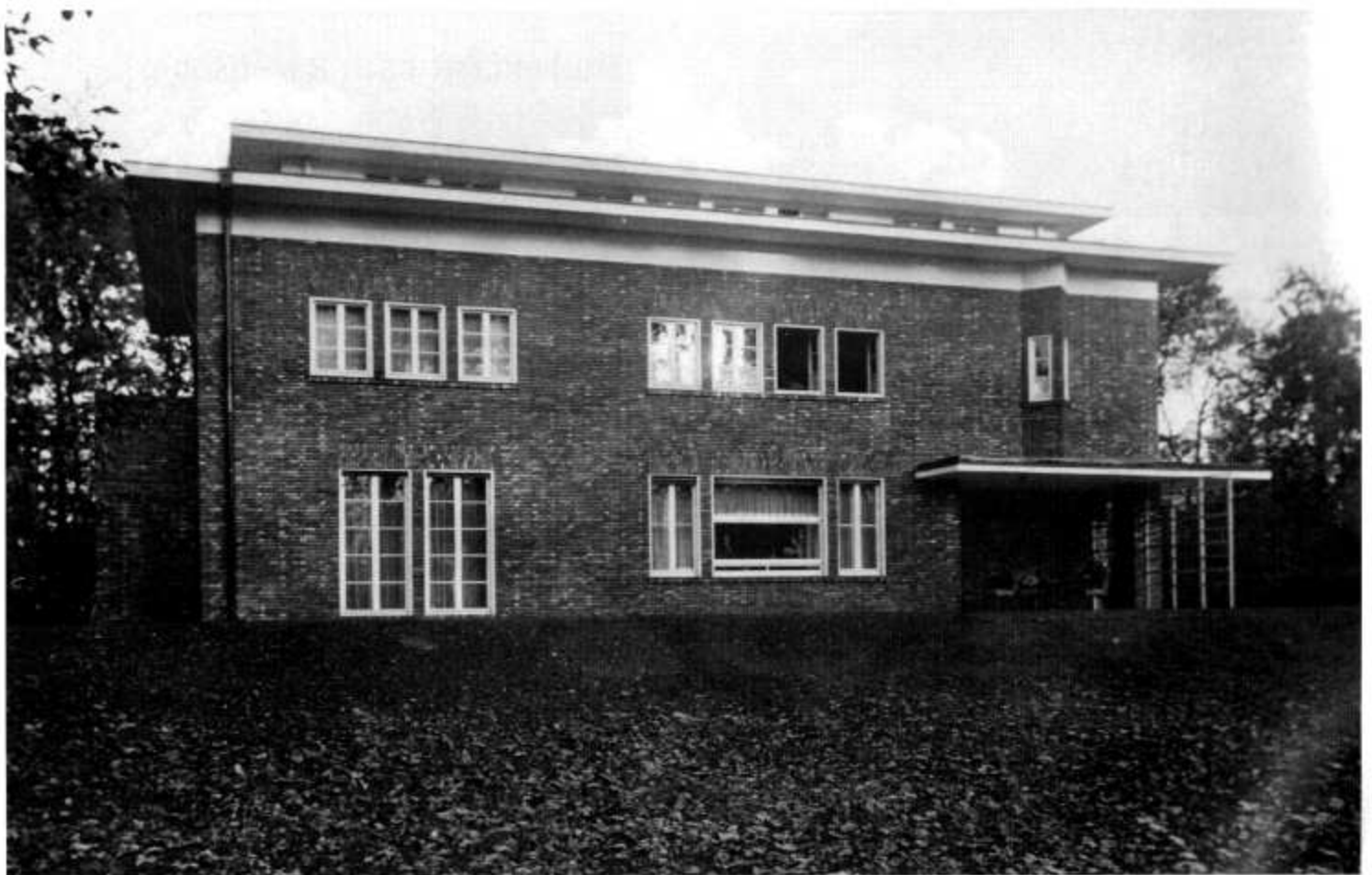
**mit dem Veranstaltungsprogramm
bis Dezember 2009**

**Ein Werkstattbericht zu den
heimgekehrten Bruno-Paul-Möbeln**

**Vom Bördekorn zum Weizen aus der
Neuen Welt – Die Plange-Mühle**

Studienfahrt nach Regensburg

100 Jahre Burghofmuseum



*Die Villa Plange am Sigefridwall (heute Kreisarchiv) in den 1930er- Jahren.
Foto Lange im Stadtarchiv Soest*

An die Mitglieder und Freunde des Vereins für Geschichte und Heimatpflege

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde unseres Geschichtsvereins,

zur „Sommerfete“ des Geschichtsvereins gehört es, dass ihr Veranstaltungsort in jedem Jahr wechselt. Zumeist gilt der Abend Plätzen in Soest oder der Umgebung, an denen man gewöhnlich nicht verweilt. Im Kontrast zu dem Ausflug in die Börde im vergangenen Jahr, dem denkwürdigen Fußball-Fetentreffen am alten Pastorat in Borgeln, konzentrierte man sich diesmal auf den Altstadtkern. Dr. Bärbel Cöppicus-Wex führte zu einigen im öffentlichen Raum aufgestellten Skulpturen, bevor man sich am Atrium des Wilhelm-Morgner-Hauses traf. Von dem Eingangsbereich des 1962 nach den Plänen des Wiesbadener Architekten Rainer Schell errichteten Baus aus konnte man Westwerk und Basilika von St. Patrokli auf sich wirken lassen, aber doch auch die kubistische Formensprache des Morgnerhauses neu wahrnehmen. Dieses Gebäude spiegelt die Architektur der frühen sechziger Jahre beispielgebend. Es gehört mit Recht zu den über sechshundert Baudenkmälern der Stadt. Zugleich aber hatte man an dem Abend den Ort für das nächste Arbeitsziel des Geschichtsvereins vor Augen: die Ausstellung von Originaldokumenten zur Soester Fehde Ende August im Remter des Patroklidoms, in Ergänzung des „Festivals zur Soester Fehde“.

Die Kulisse im ottonischen Stadtkern lenkte wie von selbst das Gespräch auf die Herausgabe der „Soester Stadtgeschichte“, Band 1. Inzwischen wird bereits das Layout der Veröffentlichung geplant, so dass man schon einmal ihren Platz im Bücherregal festlegen kann. Doch vor dem Lesen steht noch ein Fest im Herbst an, ein Anlass, der uns als Geschichtsverein ebenfalls ganz unmittelbar angeht: das hundertjährige Jubiläum des Burghofmuseums. Als der Heimatverein das Ensemble mitten in der Zeit des wilhelminischen Aufschwungs rettete, stieß er in der Öffentlichkeit auch auf Unverständnis. Sich dieses – in mehrfacher Bedeutung – Erinnerungsortes anzunehmen, dazu ist nach der Vereinsfusion nun der Geschichtsverein immer wieder neu aufgerufen. Er wird zu dem festlichen Anlass das neu konzipierte stadtgeschichtlich ausgerichtete Burghofmuseum für ausgewählte Ausstellungsstücke mit zehntausend Euro unterstützen.

Das vorliegende Heft blickt noch einmal auf Museumsstücke, die an anderer Stelle bewahrt werden konnten. Seit zwei Jahren stand das Projekt für den Vorstand

unseres Vereins auf der Tagesordnung und ist auch noch nicht ganz abgeschlossen: das zu restaurierende Ensemble von Möbeln des Architekten und Designers Bruno Paul. Es ist ins Herrenzimmer der von ihm konzipierten Villa am Sigefridwall heimgekehrt. In dieser Adresse spiegelt sich exemplarisch ein Aspekt der Wirtschafts- und Kulturgeschichte unserer Stadt, wie der kleine Beitrag darüber in diesen „Mitteilungen“ darlegen möchte. Einmal im Vierteljahr können die Möbel an Ort und Stelle besichtigt werden. Den nächsten Termin finden Sie im aktualisierten Halbjahresprogramm in diesem Heft.

„Nebenbei“ ist eine Arbeitsgruppe dabei, sich unter verschiedenen Aspekten der Nachkriegszeit in Soest zu nähern. Die Beiträge werden voraussichtlich als Sonderband der Soester Zeitschrift im Jahr 2010 erscheinen.

Für das gemeinsame Eintreten dafür, unsere Geschichte zu erinnern und zu bewahren, dankt Ihnen Ihre

Ilse Maas-Steinhoff

Vorsitzende

Ein Werkstattbericht zu den heimgekehrten Bruno-Paul-Möbeln

Inzwischen ist das Ensemble von Bruno-Paul-Möbeln, das der Geschichtsverein im Jahr 2007 erwerben konnte, an seinen angestammten Platz zurückgekehrt. Bruno Paul – der Name steht bekanntlich nicht nur für den international anerkannten Architekten und Vertreter des Neuen Bauens, er bezeichnet auch den seinerzeit gefragtesten Innenausstatter Deutschlands. Drei seiner acht erhaltenen Villengebäude finden sich in Soest – Villen, großbürgerliche Wohnhäuser der zwanziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, die er für die Familien Jahn, Sternberg und Plange ganzheitlich entwarf. Unsere Stadt besitzt damit neben Köln und Berlin die meisten seiner Bauprojekte aus dieser Zeit. Das Ruderheim des Archigymnasiums und ein Umbau des Ressourcengebäudes tragen ebenfalls sein Siegel.

In den Jahren 1926/27 lieferte Bruno Paul also für den Mühlenbesitzer Wilhelm Plange und seine Ehefrau Hanna den Entwurf für die „Villa Plange“ am Sigefridwall 20, heute Kreisarchiv. Er schuf aber darüber hinaus auch deren Interieur, wie bei den anderen Villen auch: Unikat-Möbel, Tapeten, Teppiche, Design vom Fenstergriff bis zur Haustür und der Eingangslampe. Die Möbel wurden seinerzeit in den Deutschen Werkstätten in Dresden-Hellerau hergestellt und über das Richmodishaus in Köln ausgeliefert.

In Kooperation des Geschichtsvereins mit der Kreisverwaltung als Eigentümerin der ehemaligen Plange-Villa konnte das Möbelensemble bis auf wenige Ausnahmen im



Sofa von Bruno Paul für die Villa Plange, Soest. Foto Thomas Drebusch

Frühjahr dieses Jahres wieder in die Villa am Sigefridwall einziehen. Sie stehen im ehemaligen Herrenzimmer, wo noch die Originalvertäfelung der 1920er-Jahre vorhanden ist. Nach aufwändiger Restaurierung der originalen Stoffe und der Holzanteile, die ohne unsere Förderer nicht denkbar gewesen wäre, geben die Möbel nun einen Eindruck der Raumkunst Bruno Pauls.

Ihre Formensprache vertritt weitgehend die Stilrichtung des Art Déco. Der Begriff entstand als Kurzform nach der ersten Ausstellung von Objekten im Stil der neuen Sachlichkeit im Kunstgewerbe, der „Exposition Internationale des Arts Décoratifs et Industriels Modernes“ 1925 in Paris. Der Geist, der dieser Richtung zugrunde lag, ergriff alle Bereiche von der Architektur bis zur Mode.

Als Gegenpendel zu der entbehrungsreichen Zeit im und nach dem Ersten Weltkrieg mit Inflation, wirtschaftlicher Not und politischen Spannungen zollten sie dem Bedürfnis nach erlesenen Materialien Rechnung. So sind auch in den Soester Designerstücken ostindischer Palisander und andere Edelhölzer zu Intarsien oder als Korpus der Möbel verarbeitet. Verspieltere Details wurden ab und an auf Wunsch der Auftraggeber eingearbeitet. Dem Textildesign maß man ebenfalls große Bedeutung bei, die originalen Bezüge „unserer“ Möbel, einer davon in expressiven Farben, sind da ein Glücksfall.

Die Soester Heimatdichterin Ida Wagner, eine Freundin des Hauses Plange, verfasste „Die Geschichte von Haus Plange, erzählt für den Müller und die Müllerin vom Itzig“, ein nettes kleines bebildertes Album über die Villa, ihr „Innenleben“ und die fünf Kinder, die dort aufwuchsen. Ein kurzes Zitat daraus möge als Abschluss angefügt sein.



Möbelensemble von Bruno Paul in der Villa Plange, Soest. Foto Thomas Drebusch

„Hell und lustig ist dies Haus!
Aus vielen, blanken Fensteraugen lacht`s in den Park hinaus. ...
Und innen, - die gediegene Pracht!
Raffiniert-einfach erdacht! ...

Sessel, bequemerweise
gruppiert im Kreise
laden ein zum Ruhen
und süßen Nichtstun!-

Auf seidenem Pfühl-
an Kissen gibt`s hier viel!-
fühlst Du Dich unsaglich
behaglich!“

Schade, dass man nach der Restaurierung darin nicht mehr Platz nehmen kann.

Der Vorstand des Vereins für Geschichte und Heimatpflege Soest e. V. dankt allen, die das Projekt „Rückkehr von Bruno-Paul-Möbeln in die Plange-Villa“ unterstützt oder anderweitig gefördert haben:

- der Bürgerstiftung Hellweg-Region;
- der NRW-Stiftung Natur – Heimat – Kultur;
- dem Kreis Soest;
- der Firma Paul Hitzke;
- den ehemaligen Eigentümern;
- den privaten Spendern und den engagierten Restauratorinnen.

Ilse Maas-Steinhoff

Vom Bördekornt zum Weizen aus der Neuen Welt – Die Plange-Mühle

Die Anfänge

Wer der Geschichte der Familie Plange nachgehen will, wird bereits in dem ältesten Bürgerbuch der Stadt Soest (1302-1449) fündig. Unter dem Jahr 1335 sind hier „heremanus et conradus planghen“ verzeichnet. Hatte der erwähnte Conradus eine straffällig gewordene Tochter zu beklagen? „Filia conradi planghen“ erscheint im Jahr 1341 im städtischen Verzeichnis Straffälliger, dem Nequambuch, unter den zahlreichen verurteilten Missetätern, die der Stadt verwiesen wurden.

Später sind Mitglieder der Familie Plange als Gutsbesitzer in verschiedenen Bördedörfern bezeugt. In Soest finden sich Handwerker dieses Namens, häufig als Vertreter ihrer Zünfte oder als Ratsherren, andere sind als „Kaufhändler“ mit Verwandtschaft in den führenden Familien der Stadt festgehalten.

Seit wann verbindet sich nun der Name Plange mit einer Mühle? Vom 13. Jahrhundert an gab es in Soest und der Börde etliche Mahlbetriebe unterschiedlicher Funktionsarten. In der Stadt bestanden zeitweise elf Wasser-, Wind- oder Rossmühlen, im Umland über zwanzig weitere. Bereits der erste Plange, der ein Mühlrad in Schwung bringt, trägt traditionsgemäß den Vornamen Georg (Andreas Florens). Dieser lebt wie sein Vater und sein Sohn Georg als Gastwirt und Brauer in Soest. Seine Ehefrau Anna Katharina entstammt der Soester Familie Sternberg, was engen Kontakten der Familien in späterer Generation bis hin zu den gemeinsamen Bauaufträgen an den Architekten Bruno Paul vorgreift. Georg Andreas kauft 1775 die Öl-, Graupen- und Walkmühle bei Hattrop als gute Ergänzung seines Betriebes in der Stadt. Zugleich geht das Gebäude der heutigen Brauerei Christ für die nächste Zeit in die Hand der Familie Plange über.

Möglicherweise bestand auf dem Hattroper Grundstück am Soestbach schon eine bereits 1582 bezeugte Walkmühle des Soester Wollenweberamtes. Georg Plange ist 1792 in der Lage, die Windmühle am Ulrichertor in Soest in Erbpacht zu übernehmen. Georgs Sohn Johann Georg Heinrich führt den Hattroper Mahlbetrieb fort, die ländliche Mühle geht danach in den Besitz einer Seitenlinie über.



Foto Stadtarchiv Soest

Noch ahnt niemand die Folgen davon, dass acht Jahre zuvor in London die „Albion-Mill“ als erste Dampfmühle in Betrieb genommen worden ist. Diese Erfindung Matthew Boultons sollte Jahrzehnte später ihren Weg nach Soest finden.

Der Weg zum weltweit agierenden Mühlenbetrieb

Den Sprung in das neue Mühlenzeitalter vollzieht der Enkel des ersten Plange-Müllers. Es ist Karl Plange (1805-1887), Gutsbesitzer in Ellingsen, der im Juni 1868 eine kleine, von Wind und Wasser unabhängige Dampfmühle an der Thomästraße in Soest kauft. Deren Technik wird bald vielen herkömmlichen Getreidemühlen der Umgebung den Garaus machen. Karl erwirbt auch das repräsentative Haus an der Walburger Straße 54, wo in einer großen Geschwisterschar sein Sohn und Nachfolger aufwächst.

Sein Sohn Georg Plange (1842-1923), der im gleichen Jahr 1868 die Betriebsführung übernimmt, erweist sich als herausragende Unternehmerpersönlichkeit. Nach ersten Erfolgen seiner Produkte auf der Wiener Weltausstellung kann er 1875 seinem Vater dreißigtausend Taler für die Betriebsübernahme zahlen und die „Firma Georg Plange Soest“ ins Handelsregister eintragen lassen. Zwei Innovationen bringen den Betrieb weiter in Schwung: Er stabilisiert zunächst die Qualität des Mehls durch Mischen heimischen Getreides mit Übersee-Hartweizen, der mehr Kleber enthält. 1895 lässt er sich das kaiserliche Patent auf das Produkt „Diamant-Mehl“ geben und füllt es bald statt in großen Kolonialsäcken in Kilotüten für den Hausgebrauch ab.

Der Getreideimport, aber auch der weltweite Absatz von Diamant-Mehl ziehen 1897 einen Mühlenneubau am Hafen des damals noch preußischen Wilhelmsburg an der Niederelbe nach sich, das heute ein Stadtteil Hamburgs ist. Das Werk mit hundertzehn Metern Wasserfront wird laut Seydlitz' Geographiebuch von 1922 zur „größten Mühle Europas“. Sie beschleunigt die in den Anfängen begriffene industrielle Entwicklung des ganzen Ortes und gehört damit heute zu den Pionierbetrieben der Hamburger Industrie.



Wilhelm Plange (1881-1933). Foto Stadtarchiv Soest

Die Plange-Mühle im 20. Jahrhundert

Die Plange-Mühle setzt im Kaiserreich zunächst, spiegelbildlich zum Deutschen Reich, ihren Aufschwung fort. Ein weiteres Zweigwerk nimmt im September 1906 in Düsseldorf seinen Betrieb auf. Auch gegenüber den heimischen Getreide-Erzeugern ändert sich Grundlegendes: Während bisher die Devise galt: „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“, findet nun die bäuerliche Einzelanlieferung ihr Ende. Georg Plange schickt Aufkäufer zu den Höfen, um die Qualität der Ware am Ort zu prüfen.

Er macht sich auch als Stifter verdient und ihm wird 1904 als seltene Ehrung der Titel „Kommerzienrat“ verliehen. Ende 1920, nach fast fünf Jahrzehnten als Firmenchef, stirbt er, sein Besitz wird auf die acht Kinder anteilig aufgeteilt. Die Leitung der Soester Mühle übernimmt sein Sohn Wilhelm (1881-1933), der in Hamburg aufgewachsen und Kaiserlicher Korvettenkapitän geworden war. Er hatte acht Tage nach Beginn des Ersten Weltkrieges die zwanzigjährige Johanna Winkelhoff aus Hannover geheiratet. Das Ehepaar Wilhelm und Hanna Plange errichtet in den Jahren 1924-26 mit Hilfe des Architekten Bruno Paul die „Plange-Villa“. Fünf Kinder wachsen dort heran.

Anfang der dreißiger Jahre baut er die Mühle zu dem siebenstöckigen Kubus aus, der die nächsten fünfzig Jahre das Thomätor beherrschen wird. Nach weiterer Betriebsexpansion vor und im Zweiten Weltkrieg an Standorte östlich der Elbe und anfänglich guter Nachkriegsentwicklung muss die Kommanditgesellschaft Georg Plange hohe Verluste verzeichnen und den Eintritt anderer Partner in die Firma dulden.

Am 31. März 1962 läutet schließlich das Totenglöckchen über der Weizenmühle in Soest. Beim Bau war die Mühle mit einer Sprengkieranlage von tausend Brausen ausgestattet worden, damit ihr Feuer nichts anhaben konnte. Nun kam das Ende durch Sprengstoff im Jahr 1988.



Luftaufnahme Plange-Mühle am Thomätor, 1957. Foto Hamburger Aero Lloyd im Stadtarchiv Soest

Die Bruno-Paul-Villa hatte bei Abriss der Mühle als Relikt auf dem Gelände längst ihre neue Funktion als Archiv des Kreises Soest erhalten und das Areal sein Flair von Tennisplatz und Parkanlage durch den Bau des Nelmannwalles und des Kreis-hausparkplatzes eingebüßt.

Der Mühlenbetrieb Plange spiegelt exemplarisch das Verschwinden weltweit agie-render Betriebe in Familienhand, die einmal in Soest existierten. Zugleich birgt der konkrete Einzelfall die Entwicklung einer großbürgerlichen Familie im Aufwind der industriellen Revolution. Die „Plange-Villa“ mit dem Möbelensemble darin erzählt davon.

Ilse Maas-Steinhoff

Studienfahrt des Vereins nach Regensburg vom 10. bis 13. Juli 2009

Auf der historischen Steinernen Brücke empfing Elisabeth Graf die Reisegruppe des Soester Geschichtsvereins und illustrierte beim ersten Anblick der Stadt ihr histori-sches Profil: Castra Regina seit 80 n. Chr., Bischofsresidenz seit 739, Herzogssitz der Agilolfinger seit 55, Stadt der Reichstage seit 1594. Beim anschließenden Stadt-rundgang spiegelten Topographie und Gebäude die Geltungsansprüche der histori-schen Machttträger. Elisabeth Graf, manchem Teilnehmer von der Santiago-Fahrt des Geschichtsvereins 2006 gut bekannt, begeisterte die Soester durch ihre kunsthisto-

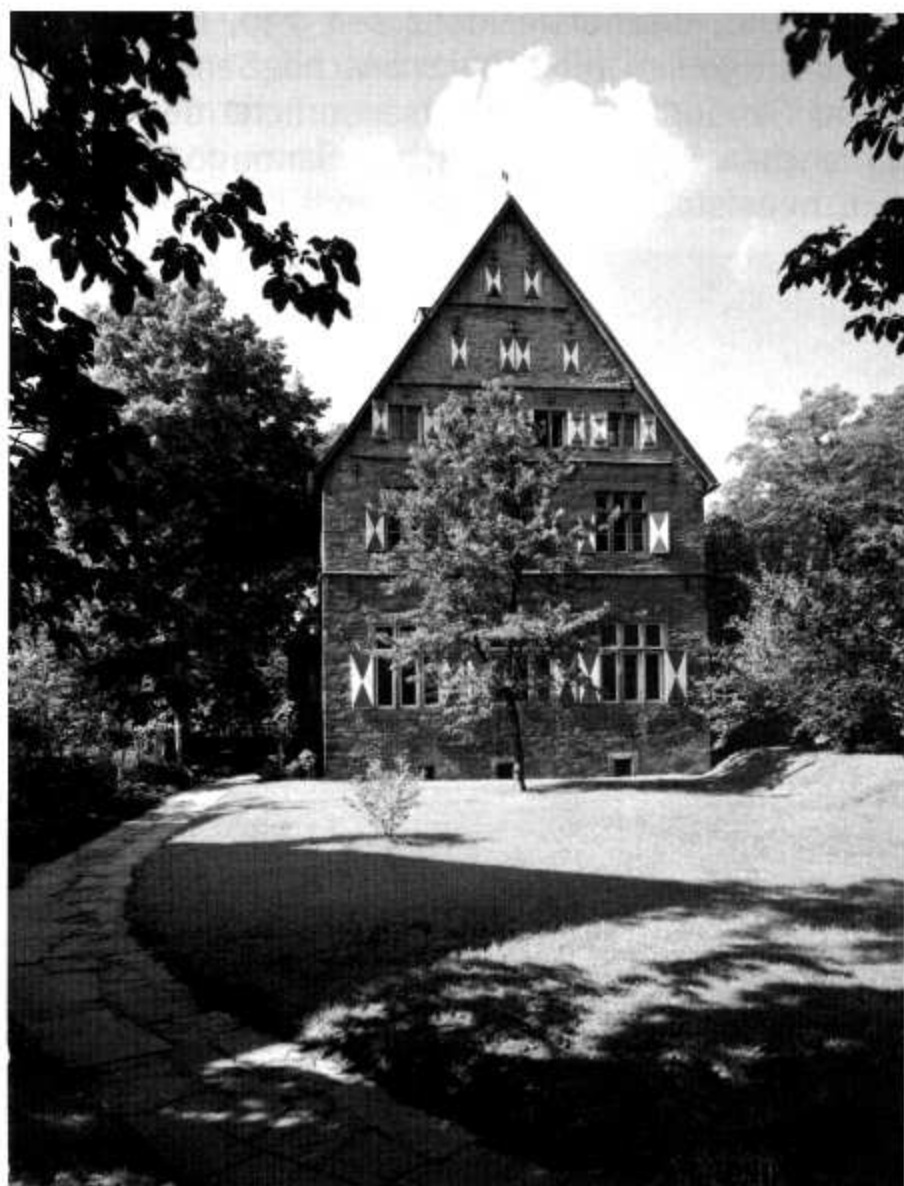


Die Reisegruppe des Geschichtsvereins vor dem Kloster Weltenburg am Donaudurchbruch. Foto privat

rische Kenntnisse, ihre erzählerische Kompetenz und ihr organisatorisches Geschick. Mit ihr hatten die Leiter der Studienfahrt, Ilse Maas-Steinhoff und Dr. Wolfgang Maas, schon damals Kontakt aufgenommen.

In den Klöstern Prüfening und St. Emmeram wurde die mittelalterliche Fresken- und Buchmalerei lebendig, im Dom und Schottenkloster in Stein gestaltete theologische Konzepte. Am Sonntagmorgen wurde für die einen die Erfahrung der Regensburger Domspatzen, für die anderen eine Haydn-Messe in der Alten Kapelle zum Erlebnis. Mit einem Schiffsausflug zur Walhalla, dem „Tempel zum Ruhme aller Teutschen“, wechselte die Perspektive ins 19. Jahrhundert. Diese wurde erneut in der Kelheimer Befreiungshalle auf dem Michelsberg aktuell. Die Schiffsfahrt durch den Donaudurchbruch, der Schlussakkord der Reise, endete im Kloster Weltenburg, dem ältesten bayerischen Benediktinerkloster. Dieses präsentierte sich mit seiner Barockkirche der Gebrüder Asam ebenso attraktiv wie mit seinem Biergarten der ältesten Bauerei der Welt.

Ulrich Lör



Das Soester Burghofmuseum. Foto Stadtarchiv Soest

100 Jahre Burghofmuseum

Am 13. Oktober 1909 eröffnete der Soester Verein „Heimatspflege“ ein Museum im alten Patriziersitz an der Burghofstraße. Daher soll am 10. Oktober 2009 das 100jährige Bestehen des Museums mit einem Tag der offenen Tür von 10 Uhr bis 18 Uhr gefeiert werden. Um 11.00 Uhr wird Bürgermeister Dr. Ruthemeyer und die Vorsitzende des Vereins, Ilse Maas-Steinhoff, die Anwesenden begrüßen. Für die Besucher stehen im ganzen Haus Mitarbeiter der Stadtarchäologie Soest als Ansprechpartner bereit. Außerdem stehen folgende Themen auf dem Programm:

11.15 Uhr bis 13.00 Uhr:
Thematische Einzelführungen (Dauer ca. 15-20 Minuten) zu folgenden Themen:

Geschichte des Burghofs in Verbindung mit dem Verein, Führung durch den Rittersaal, Heinrich Aldegrever und seine Zeit, Steinzeitliche Funde, Verfassung der Stadt Soest;

13.00 Uhr bis 14.00 Uhr:

Gassenintermezzo mit der Tourist-Information;

14.00 Uhr bis 16.00 Uhr:

Weitere thematische Einführungen zu den Themen: Geschichte des Burghofs in Verbindung mit dem Verein, Hansegeschichte, Soest in der Karolingerzeit, Begehung des Bunkers;

14.30 Uhr bis 16.30 Uhr:

Drucken wie Heinrich Aldegrever mit Fritz Risken;

16.00 Uhr bis 17.00 Uhr:

Weitere thematische Einführungen: Geschichte des Burghofs in Verbindung mit dem Verein, Sakrale Kunst im Burghofmuseum, Alltagsleben im Mittelalter, Heinrich Aldegrever und seine Zeit;

17.00 Uhr:

Modenschau der Kleiderschneiderei Soester Fehde.

Während des ganzen Tages der offenen Tür findet ein Kinderprogramm statt. Welche Spiele wurden zu Großmutterns Zeiten gespielt? Wie hat man in einer mittelalterlichen Schreibwerkstatt im Kloster geschrieben? Wie siegelt man eine Urkunde? Wie stellt man Papier her? Alle diese Themen können praktisch an diesem Tag beantwortet werden. Außerdem gibt es Führungen für Kindergarten- und Schulkinder.

Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Das Veranstaltungsprogramm bis Dezember 2009

September

So, 6.9.2009

11.00 Uhr

Treffpunkt

Stadtarchiv

Jakobistr. 13

Radexkursion nach Anröchte

Nachdem im vergangenen Jahr der jüdische Friedhof bei Hovestadt „erradelt“ wurde, soll das Ziel der diesjährigen Radtour der alte jüdische Friedhof in Anröchte sein, der vollständig von einer Bruchsteinmauer eingefriedet ist. Diesen „guten Ort“ werden wir über Opmünden und Altengeseke erreichen. Die Rückfahrt über Völlinghausen, Schmerlecke und Schallern wird auch am „Nasenstein“, der alten Soester Warte und Hinrichtungsplatz, vorbeiführen. Die Gesamtstrecke wird ca. 40 km betragen. Ausgiebige Pausen sind selbstverständlich vorgesehen.

Leitung: Dirk Elbert.

Mi., 16.9.2009

19.30 Uhr

Petrushaus

Petrikirchhof 10

Vortrag: Neue Forschungsergebnisse zu den mittelalterlichen Dachwerken der Soester Kirchen Maria zur Wiese und St. Pauli

Nirgends in den Kirchen hat sich der mittelalterliche Raumeindruck so authentisch erhalten wie bei den Dachwerken. Neue Ergebnisse der Bauforschung zeigen die beiden bedeutenden Dachwerke als wichtige Quellen zur Baugeschichte der Soester Kirchen und erweisen zudem ihren hohen Zeugniswert für mittelalterliche Handwerkskunst.

Referent: Peter Barthold, LWL-Amt für Denkmalpflege in Westfalen, Münster.

Sa., 26.9.2009

15.30 Uhr

Burghofmuseum

Burghofstr. 22

Sachthematische Führung im Burghofmuseum:

Reichtum durch Handel – die Soester Hansekaufleute.

Referent: Othmar Rütting.

Oktober

Sa., 3.10.2009

8.30 Uhr

Treffpunkt

Parkplatz

Stadthalle

neuer Termin! +++ Achtung – neuer Termin! +++ Achtung: neuer Termin! Ganztagesexkursion nach Kalkriese und Oberaden: Auf der Suche nach der Varusschlacht

Im Jahr 2009 jährt sich die Varusschlacht zum 2000. Mal. Drei Sonderausstellungen (in Kalkriese, Detmold und Haltern) erinnern unter dem Titel „Imperium-Konflikt-Mythos“ an diese weltgeschichtlich bedeutsame Schlacht, die dafür gesorgt hat, dass der Rhein für mehr als vier Jahrhunderte die Grenze zwischen dem Römischen Reich und dem Freien Germanien blieb. In Kalkriese zeichnet man die Konflikte der Germanen mit den Römern auf ihrem Weg an die Spitze der Macht im alten Europa bis ins 5. Jahrhundert nach.

Die Rückfahrt wird am Ort des ehemaligen Römerlagers Bergkamen-Oberaden mit der Besichtigung des dortigen Stadtmuseums unterbrochen.

Leitung: Dr. Peter Kracht, Unna.

Anmeldungen an die Geschäftsstelle, ☎ 6 63 96-14.

Sa., 10.10.2009
10.00 Uhr –
18.00 Uhr
Burghofmuseum
Burghofstr. 22

100 Jahre Burghof: Tag der offenen Tür im neu konzipierten Museum
Zu seinem 100. Geburtstag präsentiert sich das Burghofmuseum mit seiner neu gestalteten Dauerausstellung. Der Verein lädt zu einem Tag der offenen Tür mit vielfältigen Aktionen für Jung und Alt im von ihm gegründeten Museum ein.

Do., 22.10.2009
17.00 Uhr oder
17.45 Uhr
Kreisarchiv
Sigefridwall 20

Besichtigung der Bruno-Paul-Möbel
Nach der erfolgten Möbel- und Textil-Restaurierung können die vom Verein erworbenen Möbel des Architekten und Designers am „Original“-Standort in Villa Plange besichtigt werden.
Anmeldungen an die Geschäftsstelle, ☎ 6 63 96-14.

Di., 27.10.2009
19.30 Uhr
Petrushaus
Petrikirchhof 10

Vortrag: Zeitzeugen blicken zurück auf die Zeit der Wende in der DDR
Zwanzig Jahre nach dem Fall der Mauer berichten Pfarrerin Renate Timm geb. Schorlemmer und Kantor Christian Timm aus unserer Partnerstadt Herzberg/Elster aus der Zeit der Wende 1989 und den Erfahrungen in der Zeit danach.

Sa., 31.10.2009
15.30 Uhr
Burghofmuseum
Burghofstr. 22

**Sachthematische Führung im Burghofmuseum:
Neue Prediger auf Soester Kanzeln – das Reformationsgeschehen in Soest.**
Referent: Dr. Hans-Georg Gaffron

November

Sa., 28.11.2009
15.30 Uhr
Burghofmuseum
Burghofstr. 22

**Sachthematische Führung im Burghofmuseum:
Heinrich Aldegrevier: Designer, Kupferstecher, Kirchenkritiker.**
Referentin: Gerhild H'loch.

So., 29.11.2009
17.00 Uhr
Hohnekirche
Am Hohnekirchhof

Vortrag und Orgelkonzert
Die Referentin stellt ihr musikgeschichtliches Projekt vor: „Die historischen Orgeln in den Soester Kirchen“. Worin besteht das Profil der einzelnen Orgeln? Welcher Werkstatt entstammen sie und welches Schicksal haben sie vor allem nach der Säkularisation erfahren? Der Sohn der Referentin wird die Orgel der Hohnekirche vorstellen. Ein kleiner Umtrunk beschließt den adventlichen Nachmittag.
Referentin: Dr. Hannalore Reuter, Münster.
An der Orgel: Dr. Stefan Reuter, Berlin.
Leitung: Ilse Maas-Steinhoff.

Dezember

So., 20.12.2009
14.00 Uhr
Treffpunkt
Parkplatz
Stadthalle

**Ausstellungsbesuch Paderborn: Für Königtum und Himmelreich
- 1000 Jahre Bischof Meinwerk**
Als Gefährte und Helfer der Kaiser Otto III., Heinrichs II. und Konrad II. repräsentiert Bischof Meinwerk die ottonische Reichskirche in ihrer Doppelfunktion: Königsdienst und pastorale Bischofspflicht. Überreste

der Architektur, Sakral- und Profanbauten, illuminierte Handschriften, Goldschmiedekunst und kostbare Textilien dokumentieren die Verdichtung von Politik und Religion in der hochmittelalterlichen Epoche.
Leitung: Dr. Ulrich Löer.

Hinweise:

Zu allen Veranstaltungen sind Gäste herzlich willkommen. Beitrittserklärungen sind jederzeit im Stadtarchiv und in der Tourist-Information der Stadt Soest erhältlich. Anmeldungen zu den Exkursionen müssen wegen des Personalmangels im Stadtarchiv zu den vormittäglichen Öffnungszeiten des Archivs (Mo.-Fr.: 8.30 Uhr - 12.30 Uhr) erfolgen. Der Beitrag zu den Exkursionen wird nach den vorliegenden Anmeldungen kalkuliert. Wir bitten, auch im Interesse von Nachrückern, einen reservierten Platz nicht ohne Abmeldung verfallen zu lassen, da sonst ggf. der Unkostenbeitrag auch ohne Teilnahme entrichtet werden muss. Bei zu geringer Teilnehmerzahl wird die Veranstaltung kurzfristig (in der Lokalpresse oder telefonisch) abgesagt. Änderungen des Programms werden in der Tagespresse bekannt gegeben.

Der Singekreis unseres Vereins unter der Leitung von Frau Helene Zens und Frau Mary Neuhäus lädt Damen und Herren, die Freude am Volkslied haben, herzlich zum Mitmachen ein. Auskunft erteilt Frau Zens, Tel. 029 21/140 18.

Der Arbeitskreis Genealogie trifft sich nach Vereinbarung. Kontakt: Dr. Michael Römling, Tel. 0160/94819790.

Der jüngste Arbeitskreis des Vereins, der „Geschichtsarbeitskreis Soester Börde“, behandelt die Geschichte der Dörfer und der Landschaft im ehemaligen Herrschaftsgebiet der Stadt Soest. Kontaktperson: Horst Braukmann, Tel. 02921/13981.

Sie können uns auch per Fax erreichen: 0 29 21/6 63 96-99.

Unsere E-Mail-Adresse lautet: stadtarchiv@soest.de

Herausgeber: Verein für Geschichte und Heimatpflege Soest e.V., August 2009
Geschäftsstelle im Stadtarchiv, Jakobistr. 13, 59494 Soest
☎ 0 29 21/6 63 96-14.